

ERASMUS- Erfahrungsbericht Halmstad University Wintersemester 2019/2020

Vorbereitung:

Am Fachbereich hatte sich die Bewerbungsfrist für das kommende Auslandsjahr von dem 15.01. auf den 15.12. vorverlagert, daher sollte man definitiv darauf achten sich rechtzeitig an den Infoveranstaltungen des Fachbereichs und den unzähligen Infotagen an der Uni über die verschiedenen Partnerunis, Programme und Möglichkeiten zu informieren, um ins Ausland zu gehen. Insbesondere das Motivationsschreiben, in dem man seine Top drei Wunschunis begründet und wieso gerade man in das jeweilige Land möchte sind dafür ausschlaggebend. Man sollte also gründlich recherchieren, welche Kurse die Wunschuni anbietet, die einem in dem Studiengang in Bremen voranbringen könnten und die es hier vielleicht gar nicht gibt. Dabei wurde uns Masterstudenten auch angeboten Kurse zu wählen, die zwar auf Bachelorniveau sind, aber dennoch akzeptiert werden, solange wir diese noch nicht im Bachelor hatten. Die meisten haben bei uns auch ihren Erstwunsch der Partneruni bekommen, wenn man sich jedoch bis zur ersten Bewerbungsfrist noch nicht sicher ist, wohin es gehen soll, kann man immer noch bei den Restplätzen schauen, ob das passende dabei ist. Nachdem man die Zusage aus Bremen hat, muss man sich noch einmal zusätzlich an der Gastuni online bewerben, in dem man im jeweiligen Bewerbungsportal seine Dokumente wie z.B. die „confirmation of nomination“, das Transcript of Records in Englisch, den Englischnachweis und falls vorhanden das Bachelorzeugnis hochlädt. Auch hier sind die Fristen der ausländischen Uni einzuhalten. Wenn man dann auch das ok der Gastuni erhalten hat, kann man sich erneut online für verschiedene Kurse bewerben, die Uni Halmstad bietet dabei extra Kurse für exchange students an, somit kann man sicher gehen, dass diese auf Englisch gehalten werden und man gleichzeitig viele verschiedene Leute aus allen möglichen Nationen kennenlernt.

Darüber hinaus sollte man das Learning Agreement before Mobility, seine Immatrikulationsbescheinigung, das Grant Agreement und weitere Unterlagen vor der Abreise ins Gastland in Mobility Online hochladen. Auch hier ist es wichtig die jeweiligen Fristen einzuhalten. Für die Unterzeichnung z.B. des Learning Agreements müsst ihr euch an euren jeweiligen Koordinator der Fakultät wenden, in unserem Fall war das Frau Hartstock. Dabei reicht es meist, eine Mail an sie oder ihre Stellvertretung zu schicken. Hinzu müsst ihr vor eurer Abreise einen online Englischtest absolvieren, genannt OLS, um eurer Englischniveau einschätzen zu lassen. Diesen müsst ihr nach eurem Aufenthalt dann nochmal machen.

Insbesondere im Hinblick zu Schweden solltet ihr vorab sichergehen, dass ihr eine Kreditkarte besitzt bzw. eine beantragt, da Schweden 1. Keinen Euro besitzt und 2. Dort kaum noch mit Bargeld bezahlt wird, was es im Alltag sehr viel schneller und einfacher macht zu bezahlen. Falls ihr noch kein Online Banking nutzen solltet, solltet ihr euch dies auch vorher bei eurer Bank freischalten lassen. Hinzu solltet ihr eure Auslandsranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung vorab prüfen, inwiefern ihr

abgedeckt seid und ob eventuell Bedarf besteht zusätzliche Versicherungen für den Aufenthalt zuzubuchen. Auch empfehle ich eine kleine Reiseapotheke mitzunehmen für den Notfall.

Wenn ihr wollt könnt ihr die Hilfe der Uni Halmstad annehmen und euch z.B. auf ein Zimmer in einem der beiden Studentenwohnheime bewerben, euch vom Bahnhof/ZOB am Anreisetag abholen lassen etc.

Formalitäten im Gastland:

Für die Einreise solltet ihr definitiv euren Personalausweis oder Reisepass bereithalten, was am Flughafen vielleicht selbstverständlich ist, wenn man wie ich mit dem Zug anreist und somit vorher noch durch Dänemark durch die Grenzkontrolle durch muss vielleicht einem nicht immer so bewusst ist.

An der Halmstad University müsst ihr euch für alle Unterlagen am Service Center und für eure Unterkunft an die Student Union richten, welche beide zentral auf dem Campus neben dem Trade Center liegen.

Das Service Center hilft euch dabei euren Studentenausweis auszustellen, Kurse zu ändern, eure Learning Agreements von der Uni unterzeichnen zu lassen und stehen euch bei sonstigen Fragen rund ums Studium zur Seite. Die Student Union verlangt von euch zu Beginn einen kleinen Semesterbeitrag, den ihr je nach Dauer eures Aufenthalts für ein oder zwei Semester bezahlt. Sie stellen euch euren Wohnheimsvertrag aus und unterschreiben diesen, ansonsten setzen sie sich noch für die Rechte der Studenten ein und sind somit für eure Anliegen und eure aktive Unterstützung zur Verbesserung der Studienbedingungen da.

Finanziell bekommt ihr 70 % des Erasmusgeldes bereits zu Beginn eures Aufenthalts überwiesen, die restlichen 30 % erhaltet ihr danach. Ihr könnt euch zusätzlich für Auslands-Bafög bewerben, wenn ihr wollt. Auch hier war der Betrag recht zügig auf dem Konto, so dass ihr euch keine Sorgen machen müsst die ersten Monate ohne Geld dazustehen. Da Schweden ein recht teures Land ist, ist es jedoch allgemein ratsam auch vorab etwas Geld anzusparen, da man viel rumreisen und viele Aktivitäten unternehmen wird.

Solange ihr EU-Staatsbürger seid, müsst ihr euch nicht um ein Visa kümmern, ansonsten kann dies für nicht-EU-Bürger schonmal etwas dauern, da einige Probleme hatten dies bestätigt zu bekommen und dementsprechend erst später einreisen konnten.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule:

Der Campus der Uni ist sehr kompakt, modern und zentral gelegen in Halmstad. Auch das Angebot an der Uni ist sehr aufgeschlossen und bietet sogar extra Services an, die von einer einfachen Rückenmassage bis hin zu einer Krankenschwester, die einem im Krankheitsfall an den richtigen Arzt weitervermitteln kann und einem auch direkt einen Termin besorgen kann, bis hin zur professionellen Hilfe für Leute mit psychischen Krankheiten wie Depression und Suizidprävention reicht.

Ich kam einen Tag vor Beginn der O-Woche an, somit ging es bei mir direkt am nächsten Morgen richtig los mit der traditionellen „Nollning“, die von der Student Union organisiert wird. Ich empfehle euch wirklich die zehn Tage komplett mitzunehmen, da es unheimlich spaßig, teilweise auch skurril, aber immer unterhaltsam ist und ganz anders als die O-Woche an der Bremer Uni ist. Hier werden alle neuen Studenten nach ihren Studiengängen gruppiert, wobei die Austauschstudenten in eine große Gruppe gesteckt werden, die „Aliens“. Somit werdet ihr unabhängig davon, was ihr studiert, ob Bachelor oder Masterstudenten, zusammengewürfelt und lernt eine Menge neuer Leute kennen aus allen möglichen Ländern und bildet hier bereits euren engsten Freundeskreis.

Während der zehn Tage findet auch eine verpflichtende Infoveranstaltung statt, welche euch nochmal über den genauen Ablauf zur Anmeldung für die Kurse, Klausuren, Ansprechpartner und weiteres informiert.

Die Uni selbst liegt sehr zentral und ist von den beiden Wohnheimen nur wenige Minuten mit dem Rad entfernt. Es ist ein kleinerer Campus als der in Bremen, also ist alles sehr schnell vom einen zum anderen Gebäude zu erreichen. Ein Semesterticket erhaltet ihr von der Uni nicht, dies benötigt ihr jedoch auch nicht aufgrund der kleinen Stadt und wie gesagt alles sehr gut und schnell per Rad zu erreichen ist. Auf dem Campus selbst habt ihr die Möglichkeit viele verschiedene Möglichkeiten euch sportlich oder kreativ auszuleben. Vom beliebten Gym, welches neben Sportgeräten auch Kurse und eine Sauna anbietet, könnt ihr an verschiedenen Teamsportarten teilnehmen oder euch musikalisch/gesangstechnisch zum Beispiel beim Chor zu engagieren.

Als Ansprechpartner für Austauschstudenten war für uns immer spezifisch Eva Strid verantwortlich, die sehr schnell auf all eure Anliegen per Mail antwortet. Ihre Kontaktdaten bzw. diejenige Person, die dann für euch verantwortlich sein wird, bekommt ihr beim Service Center.

Kurswahl/Kursangebot/-beschränkung für Erasmus-Studierende:

Für die Kurse musste man bereits Monate im Voraus sich online registrieren. Dafür erhält man von der Uni per Mail einen Link und den Aufruf dazu sich zu registrieren. Achtet bei der Kurswahl darauf sowohl Kurse für die erste und für die zweite Hälfte des Semesters zu wählen, am besten wählt ihr pro Hälfte zwei Kurse aus. Da diese jeweils mit 7,5 CPs bewertet werden, habt ihr mit vier Kursen schnell die 30 CPs erreicht. Dabei ist es euch frei überlassen, welche Kurse ihr wählt, solange sie in euren Studienschwerpunkt passen und ihr die Kurse nicht bereits vorab in Bremen oder an einer anderen Uni bereits absolviert habt. Natürlich habt ihr auch die Möglichkeit einen Anfänger-Schwedischkurs zu belegen. Alle Kurse, die für Erasmus und internationale Studenten angeboten werden sind dabei immer auf Englisch. Bei mir kam es leider zur Überschneidung von zwei Kursen in der ersten Hälfte des Semesters, dies konnte aber innerhalb der ersten beiden Vorlesungswochen geändert werden und wurde in meinem Learning Agreement during mobility von beiden Unis bestätigt. Für die Kurse konnte man sich immer über die online Plattform Ladok erst kurz vor Kursbeginn anmelden, bzw. auch dort wieder aus Kursen austragen. Für die Klausuren gab es darüber hinaus eine separate

Anmeldezeit und -pflicht, denkt also daran diese nicht zu verpassen, ansonsten müsst ihr euch zum Nachschreibetermin für die Klausur anmelden. Eure Noten könnt ihr dann auch auf der Ladok Plattform einsehen. Ich selber hatte in der ersten Hälfte des Semesters die beiden Kurse „International Marketing Strategy“ und „Industrial Marketing“, wobei mir der erstgenannte besonders viel Freude bereitet hat. Hier hat uns der Dozent, Navid, auf seine natürliche, lustige Art den Unterrichtsstoff vermittelt, gleichzeitig haben wir in Gruppen Marketingstrategien für eins von uns ausgesuchte Unternehmen im internationalen Rahmen erstellt und am Ende des Kurses präsentiert. Die dazugehörige Klausur war dazu sehr fair bzgl. des Lernstoffes und der Fragestellungen. Hinzu gab es einen Tagesausflug zu einem nahegelegenen, schwedischen Unternehmen, welches ebenfalls für Abwechslung gesorgt hat. Für „Industrial Marketing“ wurde viel von uns gefordert, da es neben einem großen Gruppenprojekt und einer Klausur mehrere, kleinere Aufgaben zu erledigen gab, sowohl in Gruppen- als auch Einzelarbeit, was somit recht zeitintensiv war.

In der zweiten Hälfte des Semesters hatte ich dann die Kurse „International Growth and strategic Development“ und „Frontiers of Research in International Marketing“. Dabei kann ich euch nur den erstgenannten wirklich empfehlen, da wir hier sehr praxisnah mit einem der zwei kleinen, schwedischen Unternehmen namens Micropol und 365id gearbeitet haben, welche in drei verschiedene Länder oder Märkte eintreten wollten und wir in Zusammenarbeit mit den Geschäftsführern eine passende Strategie entwickeln und ebenfalls präsentieren mussten. Der Austausch mit den jeweiligen CEOs war immer sehr hilfreich dabei zu sehen, welche Methoden bereits getestet wurden, wie weit das Unternehmen in seinen Plänen ist, was es über die Märkte weiß etc. Hingegen hat mit dem anderen Kurs nur wenig Freude bereitet, da der Dozent, Venni, sich weder die Zeit genommen hat sich mit den jeweiligen Themen der Gruppenarbeiten auseinander zu setzen, da er unvorbereitet auf jede Gruppenpräsentation war, noch darüber hinaus verbal eine Studentin angegriffen hat ohne Grund.

Unterkunft

Vor Beginn eures Aufenthaltes werdet ihr per Mail das Angebot bekommen euch auf einen Platz in einem der zwei Wohnheime zu bewerben. Dabei könnt ihr ein Ranking abgeben, was für ein Zimmer ihr am liebsten hättet. Die beiden Wohnheime sind einmal Krusbäret, auch bekannt als das Partywohnheim, und Hertig Knut, das wohl jedoch zukünftig durch ein neues Gebäude ersetzt werden soll. Ich habe ein Einzelzimmer im Krusbäret zugewiesen bekommen, was auch meine erste Wahl war. Dafür zahlt man allerdings auch am meisten Miete, ca. 3915 SEK was je nach Wechselkurs etwa 370 € entspricht. Bei der Zimmerwahl habt ihr leider keinen Einfluss, da wird euch ein Zimmer, je nach euren angegebenen Präferenzen, dann zugewiesen. Es gibt zwar auch eine Warteliste für beispielsweise Einzelzimmer, dies kann aber dauern, ob und wann man eins dann bekommt, zuzüglich Wechselkosten. Das Krusbäret Wohnheim hat Einzel- und Doppelzimmer auf insgesamt drei Etagen. Die Zimmer haben alle jeweils ein Einzelbett, Schreibtisch, Stuhl, Schrank, Regal und ihr eigenes

Badezimmer mit einer Dusche und Toilette, die Küche müsst ihr euch mit mehreren Leuten auf dem Gang teilen. Entweder habt ihr dann eine der großen Küchen mit bis zu 14 anderen Leuten, oder eine der kleinen Küchen, mit ca. zehn Leuten. Dementsprechend kann es zu bestimmten Stoßzeiten auch mal recht voll dort werden, aber dann kann man immer noch mit seinen Freunden auf eine der anderen Küchen ausweichen. In jedem Zimmer findet ihr pro Person einen Korb mit euren Küchenutensilien vor. Seid dabei gewarnt, es gibt wirklich pro Person nur einen Teller, eine Gabel, einen Kochtopf usw. Falls ihr also mehr als eine Tasse o.ä. haben möchtet empfiehlt es sich solche Utensilien in den Second Hand Shops in der Innenstadt günstig zu erwerben. Auch solltet ihr am besten entweder von zu Hause, oder aber von den vorherigen Wohnheimleuten einen Wlan-Router inklusive Kabeln kaufen. Ihr habt im Zimmer zwar die nötigen Anschlüsse, jedoch stellen die Wohnheime selber keine Router zur Verfügung. Informieren könnt ihr euch auf der Homepage des HSK Fastigheter, was ihr dazu bei eurem Router beachten müsst.

Im Keller gibt es zwei Waschräume mit jeweils zwei Waschmaschinen und zwei Trocknern. Ihr bekommt einen kleinen Schlüssel mit eurer Zimmernummer zu Beginn, mit dem ihr euch unten an dem Bord einen Tag und Zeitraum für einen der Wäscheräume vorab immer reservieren könnt.

Krusbäret ist mit dem Rad ca. sechs Minuten vom Campus entfernt und hier wurden wie bereits oben angedeutet die meisten Parties gefeiert. Es wurden einmal pro Monat ein Beerpong-Turnier mit einem wechselnden Motto (z.B. Schweden, Halloween, Weihnachten) veranstaltet, genauso wie Kennenlernen- und Abschiedsparties. Da all dies meistens auf einer Seite im zweiten Stock stattfand hat man es etwas ruhiger auf den anderen Etagen, wenn man sich zurückziehen möchte.

Dagegen bietet das andere Wohnheim, Hertig Knut, keine Einzelzimmer an, sondern nur Zweier- oder Dreierzimmer. Dafür hat jedes Apartment dann aber eine eigene, voll ausgestattete kleine Küche und ebenfalls ein eigenes Badezimmer mit Dusche und Toilette. Hier werden auch unter den Mitbewohnern kleinere Parties veranstaltet, aber die meiste Zeit ist es ruhiger hier. Das Wohnheim liegt auch sehr nah am Campus, ca. zwei Gehminuten entfernt.

Ansonsten haben zwei Freunde aus meinem Freundeskreis sogar das Angebot bekommen mit insgesamt drei weiteren Leuten in einer richtigen Wohnung, inklusive Wohnzimmer, Wintergarten und kleiner Terrasse, nicht weit von Krusbäret gelegen, zu wohnen. Da die beiden aber auch ihren zweijährigen Master in Halmstad machen war das ein eher exklusives Angebot und richtet sich nicht an Studenten, die nur für 1-2 Semester an der Uni sind.

Sonstiges

Wie bereits erwähnt erhaltet ihr kein Semesterticket, da dies aufgrund der sowohl zu Fuß als auch per Rad gut zu erreichenden Distanzen auch nicht von Nöten ist. Studententjobs haben wir keine aktiv gesucht, da man auch so gut mit dem Studium und dem obligatorischen Reisen eingespannt ist. Jedoch

jobben die schwedischen Studenten in der Stadt, beispielsweise in Supermärkten oder Fast Food Restaurants als Aushilfe.

Ich kann euch nur wärmstens empfehlen unbedingt den von der Student Union/UFO organisierten Reise nach Lappland teilzunehmen! Wir waren im finnischen Lappland, mit einem Zwischenstop in Helsinki. Ihr könnt euch vorab online für den Trip registrieren und sowohl dort, als auch vor Ort bei euren Tourguides verschiedene Erlebnisse buchen. Vom klassischen Besuch des Santa Village, einer Husky Schlittentour, bei der ihr selber den Schlitten lenkt, über Schneeschuhwanderungen, der Suche nach den Nordlichtern, oder einem Tag in Norwegen, bei dem wir uns nach dem Saunabesuch im arktischen Ozean abgekühlt haben, habt ihr die freie Wahl eure Tage in Lappland nach Lust und Laune zu gestalten. Ihr werdet dabei in von euch selbstgewählten Gruppen sowohl auf der Fähre bspw. von Stockholm nach Helsinki in Kabinen, als auch im Ort in kleinen Hütten untergebracht. Wir waren im Ort Saariselkä, zu dem wir quer durch Schweden bis nach Lappland hoch im Bus transportiert wurden. Der Trip ist zwar für alle Studenten der Uni frei zugänglich zu buchen, jedoch sind hauptsächlich Erasmusstudenten dabei gewesen, sprich die Leute, mit denen ihr auch im Wohnheim wohnt. Auch sonst bietet es sich durch die Nähe einfach gut an auch die anliegenden Länder wie Norwegen und Dänemark für einen Wochenendtrip zu besuchen. So empfanden wir Kopenhagen als Städtetrip besonders schön, die Natur hat uns in Norwegen umgehauen, dort wollen wir auch nochmal im Sommer hin. Nehmt euch also die Zeit und scheut nicht davor neben den umliegenden Städten wie Göteborg, Malmö oder Helsingborg auch weiter wegzufahren!

Ansonsten ist an den wärmeren Tagen in Halmstad definitiv der Tylösand Strand zu empfehlen, welcher der schönste der Strände in Halmstad ist, und in dessen unmittelbarer Nähe auch das ein oder andere BBQ veranstaltet haben.

Alles in allem ist Halmstad ein ruhiges Städtchen, in dem ihr euch auch nachts keine Sorgen machen müsst, dass euch was passieren könnte. Man fühlt sich sehr sicher.

Nach der Rückkehr

Die meisten Leute, die nur Bachelorkurse hatten, waren bereits vor Weihnachten mit all ihren Prüfungsleistungen durch und konnten somit nach der verpflichtenden Zimmerkontrolle inklusive Einsenden von Fotos/Videos des gereinigten Zimmers, um die Kautions wieder zurück zu erhalten, sorgenlos abreisen. Für Masterstudenten wie mich gab es nach den Feiertagen noch ein paar Prüfungsleistungen im Januar abzulegen, die bis kurz vor Ende des Semesters dauerten. Denkt auf jeden Fall vor eurer Abreise daran euch euer Dokument „Confirmation of Erasmus study period“ von der Halmstadter Uni ausfüllen und bestätigen zu lassen. Dies müsst ihr auch innerhalb von 30 Tagen nach eurer Rückkehr an der Bremer Uni im Original einreichen. Darüber hinaus steht der zweite OLS Englischsprachttest an, den ihr nach zusenden des Links innerhalb von 15 Tagen erledigen müsst. Der Test zeigt euch, ob ihr euch sprachlich bspw. verbessert habt und ist verpflichtend, um auch die verbleibende Erasmusrate ausgezahlt zu bekommen.

Wir haben bereits im Dezember eine Mail erhalten, dass wir unsere Transcript of Records erst Ende Februar von der Uni zugeschickt bekommen werden, dementsprechend dauert es auch etwas, bevor ihr euch eure Studienleistungen in Bremen anrechnen lassen könnt. Da das Wintersemester in Schweden somit bereits Mitte/Ende Dezember bzw. Januar vorbei ist, habt ihr noch genügend Zeit entweder euch rechtzeitig um ein Praktikum oder einen Job zur Überbrückung zu suchen oder aber noch etwas rumzureisen, bevor es wieder mit der Uni hier losgeht.

Fazit

Ich selber wollte in ein EU-Land, in dem ich vorher noch nicht war und dort in eine Stadt mit einer Partnerhochschule der Uni Bremen, welche nicht total abgeschlagen irgendwo im nirgendwo liegen sollte, dementsprechend war Halmstad in allen Punkten perfekt. Zwar ist die Stadt selber eher klein und schnell abgeklappert, dafür bietet sie aufgrund ihrer Lage aber viele Möglichkeiten sowohl innerhalb als auch außerhalb Schwedens rumzureisen und darüber hinaus kann man auch gut und günstig mit der Bahn oder dem Flixbus von Bremen aus anreisen. Ich war zwar nervös vor meiner Abreise, was mich erwarten würde, aber meine Erwartungen wurden mit der Verrücktheit der Nollning und den vielen Leuten, die ich über die Zeit kennenlernen durfte, vollkommen übertroffen. Ich habe es somit kein bisschen bereut mein Auslandssemester in Halmstad gemacht zu haben. Die Uni ist sehr modern, man ist schnell mit dem Rad überall unterwegs und lernt wunderbare Leute aus allen möglichen Ländern kennen, die diese Zeit einfach unvergesslich gemacht haben. Auch wenn ihr keinen Schwedischkurs anstrebt zu machen müsst ihr euch keine Sorgen machen nichts zu verstehen, da die Schweden fast alle sehr gut im Englischen sind und ihr damit prima über die Runden kommt.

Bilder:



Die Austauschstudenten, aka „Aliens“ mit den Overalls (verkleidete, schwedische Studenten) während der „Nollning“ 2019



Ein Teil des Tylösandstrands gegen Abend



Das Trade Center (Turm) auf dem Campus der Uni Halmstad